

„Selig sind die Verfolgten“

Beteiligen Sie sich am Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen (IDOP) am 7. und 14. November

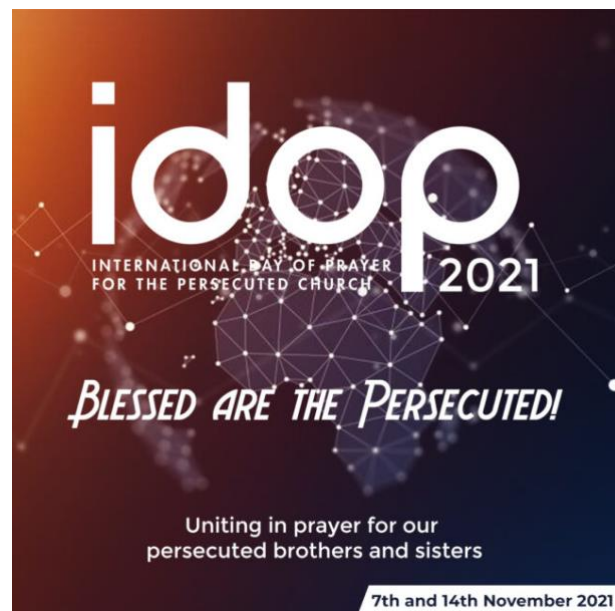
In einer Zeit, in der die Christenverfolgung auf einem historischen Höchststand ist und mehr als 300 Millionen Christen an Orten leben, an denen sie Bedrängnis ausgesetzt sind, ermutigt die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) die Kirchen, sich an dem bevorstehenden **Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen** (IDOP) am 7. und 14. November zu beteiligen. Der jährlich stattfindende Gebetstag bietet Christen die Gelegenheit, sich mit denjenigen zu solidarisieren, die allein aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus unter Diskriminierung oder Verfolgung leiden. Die WEA hat kostenloses Informationsmaterial in mehreren Sprachen erstellt, um den Gemeinden die Teilnahme am diesjährigen IDOP zu erleichtern.

„In der WEA glauben wir, dass das Gebet leidende Heilige erlösen kann. Um für die Verfolgten zu beten, glauben wir jedoch auch, dass es wichtig ist, zuerst zu wissen, was sie durchmachen. Der IDOP wurde daher eingerichtet, um die Gemeinden in

die Lage zu versetzen, informiert für die Bedürfnisse der Verfolgten zu beten. Zu diesem Zweck erstellen wir eine Reihe von Materialien, die die Gemeinden in ihrem Gebet unterstützen. Diese Hilfsmittel werden auf [IDOP.org](https://www.idop.org) frei zugänglich gemacht“, sagte Bischof Dr. Thomas Schirmmacher, Generalsekretär der WEA, und fügte hinzu: „Ich danke unserem Botschafter Godfrey Yogarajah für die Leitung des Teams, das all diese Materialien in Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch und Russisch vorbereitet hat.“

„In diesem Jahr steht der IDOP, inspiriert von Matthäus 5,10, unter dem Thema ‚Selig sind die Verfolgten‘. Unser Ziel in diesem Jahr ist es, die weltweite Kirche zum Gebet aufzurufen, damit unsere Brüder und Schwestern wissen, dass sie gesegnet sind, wenn sie um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, und dass sie nicht den Mut verlieren, weil sie wissen, dass ihr Lohn im Himmel groß ist“, sagte Schirmmacher.

Diskriminierung und Verfolgung nehmen viele Formen an, z. B. von der Gesellschaft ausgegrenzt zu werden, verbal oder körperlich missbraucht, verleumdet, zu Unrecht beschuldigt zu werden, von anderen zum Glaubenswechsel gezwungen zu werden, entführt, zwangsverheiratet, inhaftiert und sogar gefoltert zu werden. Manchmal handelt es sich bei



den Tätern um Bürger, die keine Christen in ihrer Nachbarschaft dulden und oft Straffreiheit durch Polizei und Regierungsbeamte genießen. In anderen Fällen ist es die Regierung selbst, die den Besitz einer Bibel, das Bekenntnis zum christlichen Glauben, die Teilnahme an Gottesdiensten oder das Weitersagen des Evangeliums an andere verbietet.

Der IDOP wurde 1996 von der Kommission für Religionsfreiheit der WEA als Reaktion auf die wachsenden Herausforderungen für Gläubige in vielen Teilen der Welt ins Leben gerufen. In der Folge wurde er auch von einer Reihe von Kirchen und christlichen Diensten auf der ganzen Welt übernommen, die Christen dazu ermutigen, für ihre Brüder und Schwestern in Christus, die für ihren Glauben leiden, zu beten.

„Wenn man verfolgten Christen begegnet, ist das erste, worum sie einen bitten, dass man für sie betet“, sagte Godfrey Yogarajah, der WEA-Botschafter für Religionsfreiheit. „Das ist etwas, das ich in all den Jahren meiner Arbeit mit der verfolgten Kirche in der ganzen Welt erkannt habe. Der IDOP ist daher sowohl eine Gelegenheit, für die Verfolgten zu beten, als auch ein Ausdruck der Solidarität mit ihnen. Als weltweite Familie der Gläubigen sollten wir diese Gelegenheit nicht versäumen, uns im Gebet für unsere Brüder und Schwestern, die unseren Glauben, aber nicht unsere Freiheiten teilen, eins zu machen.“

Und Dr. Janet Epp Buckingham, WEA-Direktorin für globale Anwaltschaft, kommentierte:

„Millionen von Christen sind weltweit wegen ihres Glaubens in Bedrängnis. COVID-19 hat die Situation noch viel schlimmer gemacht, und globale Konflikte haben noch mehr Christen in Gefahr gebracht. Der IDOP ist eine jährliche Gelegenheit für die weltweite Kirche, den Verfolgten beizustehen und sie im Gebet zu unterstützen. Die Schwerpunkt-länder Indien, Nigeria, Nepal, Somalia, Myanmar, Afghanistan, Pakistan, Algerien, Iran und Eritrea sind Gebiete, wo Christen aus unterschiedlichen Gründen verfolgt werden, sich aber nach den Gebeten der Gläubigen auf der ganzen Welt sehnen.“

Die Website IDOP.org bietet eine Reihe von Materialien, darunter ein Promo-Video, Bibelarbeiten, Andachten, Gebetskalender und ein Arbeitsblatt für Kinder. Sie enthält auch Grafiken für die sozialen Medien, um die Beteiligung am IDOP unter den Gläubigen in den örtlichen Gemeinden zu fördern.

„Es gibt keinen Christen, der nicht leidet, denn auch diejenigen, die nicht direkt leiden, leiden, weil sie den Schmerz und die Trauer derer teilen, die leiden. Wenn ein Glied des Leibes leidet, leidet der ganze Leib mit (1. Korinther 12,26)“, so Schirmmacher.



Downloads und Links:

- **Deutschland:** Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen (14.11.2021):
 - https://akref.ead.de/fileadmin/user_upload/Gebetstag-fuer-verfolgte-Christen2021_web-final.pdf
 - <https://www.opendoors.de/aktiv-werden/beten/weltweiter-gebetstag-fuer-verfolgte-christen>
- **Schweiz:** Sonntag der verfolgten Kirche (14.11.2021):
<https://www.agr-qlr.ch/index.php?id=71>
- **Österreich:** Sonntag der verfolgten Kirche (14. oder 21.11.2021):
https://www.evangelischeallianz.at/fileadmin/Downloads/SVK/svk_2021_web.pdf
- Pressemitteilung zu den Jahrbüchern ‚Verfolgung und Diskriminierung von Christen 2021‘ und ‚Religionsfreiheit 2021‘.